

## **Beantwortung einer Anfrage nach § 4 der Geschäftsordnung öffentlicher Teil**

<b>Gremium</b>	<b>Datum</b>
Rat	10.09.2015

### **Beantwortung der Anfrage der Gruppe Piraten betreffend "Entwicklung einer „Digitalen Agenda,,: Kosten und Sachstand" AN/1032/2015**

Die Verwaltung nimmt zu der Anfrage der Gruppe der Piraten wie folgt Stellung:

#### **Frage 1:**

Wie viel würde die Entwicklung einer "Digitalen Agenda" mithilfe einer Online-Bürgerbeteiligung (wie in Wien) kosten?

#### **Antwort der Verwaltung:**

Zur Entwicklung der Digitalen Agenda Wien wurde eine Online-Plattform mit Werkzeugen und Funktionalitäten eingesetzt, die für solche Dialogverfahren typisch sind: In der ersten Phase konnten online Ideen abgegeben, kommentiert und bewertet werden. In der zweiten Phase wurden die eingebrachten Ideen analysiert und in Arbeitsgruppen zur Digitalen Agenda Wien weiterverarbeitet. In der dritten Phase wurde der Entwurf der Digitalen Agenda schließlich online zur Diskussion gestellt (mit abschnittsweiser Kommentierung und Bewertung).

Die Stadt Köln verfügt über eine von den Funktionalitäten her vergleichbare Online-Beteiligungsplattform, die z.B. für den Bürgerhaushalt oder die Lärmaktionsplanung bereits erfolgreich eingesetzt wurde und als Basisplattform für weitere Beteiligungsverfahren zur Verfügung steht. Diese Plattform ist eine Eigenentwicklung der Stadt Köln auf Open Source Basis. Es muss jedoch darauf hingewiesen werden, dass für jedes neue Partizipationsverfahren zusätzliche Kosten anfallen werden.

Für die Umsetzung einer öffentlichen Online-Beteiligungsplattform nach Vorbild der Stadt Wien zur Diskussion über die Entwicklung einer Digitalen Agenda wäre hierfür mit Betriebs- und Anpassungskosten in Höhe von rund 20.000 € zu rechnen. Sofern der Online-Dialog (ähnlich dem des Bürgerhaushalts) moderiert werden soll, kommen weitere Kosten hinzu. Diese schlagen für vier Wochen Online-Moderation mit schätzungsweise 20.000 € zu Buche. Bei den vorgenannten Kosten handelt es sich um grobe Erfahrungswerte. Noch nicht enthalten sind darin interne Personalkosten für Konzeptionierung, Betreuung und Auswertung des Dialogverfahrens (einschließlich eventueller Präsenzveranstaltungen) sowie allgemeine Kosten für Werbung und Öffentlichkeitsarbeit. Für eine detaillierte Kostenermittlung wäre ein detailliertes Anforderungsprofil mit Lastenheft zu fertigen.

#### **Frage 2:**

Wie weit ist die Stadt mit der Umsetzung des Konzeptes "Internetstadt Köln. Ziele - Strukturen – Zusammenarbeit - Unterstützung", und wo kann dort nach Auffassung der Verwaltung die Digitale Agenda ansetzen?

**Antwort der Verwaltung:**

Mit Datum vom 20.09.2012 hat der Rat das Konzept „Internetstadt Köln, Ziele – Strukturen – Zusammenarbeit – Unterstützung“ beschlossen und die Verwaltung beauftragt, die im Konzept genannten Ansätze, Zielvorstellungen und Projekte zu realisieren.

In den vergangenen drei Jahren wurden zahlreiche Ansätze, die mit dem Konzept im Einklang stehen, durch die unterschiedlichen Verwaltungsbereiche geprüft, konzipiert und realisiert. Die Aktivitäten finden u. a. in einer aktuellen Studie von Price-Waterhouse-Cooper zur "Digitalisierung in deutschen Städten" Berücksichtigung, die für Köln zu einem insgesamt sehr positiven Ranking kommt („Digitale Hauptstadt“). Auf den Sachstandsbericht 2014 zur Umsetzung (AVR vom 31.03.2014, 1090/2014), der einen Überblick über die Aktivitäten gibt, die im Rahmen des Konzepts Internetstadt Köln realisiert wurden, sei an dieser Stelle verwiesen.

Mit dem Konzept „Internetstadt Köln, Ziele – Strukturen – Zusammenarbeit – Unterstützung“ verfügte die Stadt Köln über die erste Digitale Agenda einer deutschen Großstadt. Zugleich hat sie sich zu dem Ziel bekannt, die fortschreitende Digitalisierung in allen Bereichen zum Wohle der Stadt offensiv zu nutzen und zu fördern. Der Beschluss des Rates der Stadt Köln umfasste ausdrücklich die regelmäßige Fortschreibung sowie die Initiierung eines städtischerseits organisierten Dialogs aller Akteure in der Stadtgesellschaft. Die "Digitale Stadt" wird insofern als ein umfassendes Querschnittsthema verstanden.

Das Thema „Digitale Transformation“ ist inzwischen ein unabdingbarer Faktor für die Zukunftsfähigkeit einer Stadt geworden. Zahlreiche Städte und Gemeinden bemühen sich auf allen Ebenen darum, Vorteile aus der Digitalen Transformation zu generieren, umfangreiche Konzepte zu entwickeln (vgl. im deutschsprachigen Raum Hamburg, Berlin, Wien; im europäischen Ausland beispielsweise London, Kopenhagen, Barcelona, Paris) und diese standortwirksam zu vermarkten.

Die vorgenannte Studie von Price-Waterhouse-Cooper zeigt auf, dass in der überregionalen Außenwahrnehmung das städtische Konzept zur Entwicklung der Internetstadt Köln bisher nicht ausreichend als Digitale Gesamtstrategie der Stadt Köln kommuniziert und wahrgenommen wurde. Die Öffentlichkeitsarbeit wird daher im Rahmen der anstehenden Fortschreibung des Konzeptes intensiviert. Bei der weiteren Entwicklung des Konzeptes sind die neueren Entwicklungen im Bereich der digitalen und internetbasierten Anwendungen zu berücksichtigen, ebenso die zwischenzeitlich verabschiedete Digitale Agenda des Bundes.

Die seit Juni 2015 im Büro des Stadtdirektors eingerichtete Geschäftsstelle „Umsetzung Konzept Internetstadt Köln - Digitale Agenda“ koordiniert federführend die Fortschreibung des Konzepts Internetstadt Köln und das stadtweite, fachbereichsübergreifende Projektcontrolling. Dies beinhaltet insbesondere die bereits skizzierten Multistakeholder-Prozesse im Konzept „Internetstadt Köln, Ziele – Strukturen – Zusammenarbeit – Unterstützung“ mit Blick auf die Einbindung der Akteure in der Kölner Stadtgesellschaft und unter Berücksichtigung der aktuellen Entwicklungen im Bereich der Digitalen Transformation zu analysieren und fortzuschreiben. Die Überlegungen werden u. a. auf der Regionalkonferenz „Digitale Agenda für Kommunen“ einem größeren Kreis zugänglich gemacht und um die aufgenommenen interkommunalen Erfahrungen (beispielsweise aus dem Erprobungsraum Rheinland) weiter verfeinert.

Die Fachkonferenz, die zum Auftakt der Internetwoche Köln am 19.10.2015 in Köln stattfindet, richtet sich an die Städte, Gemeinden und Kreise in der Region. Sie soll eine Plattform bieten, den Prozess der Digitalisierung in der Region voran zu treiben und mitzugestalten, indem im Sinne einer Kommunalen Digitalen Agenda gemeinsamen Ziele entwickelt, eigene Akzente gesetzt und Prozesse auf kommunaler und regionaler Ebene gestartet werden, die erfolgreiche Digitalisierungsprojekte auf den Weg bringen. Die Regionalkonferenz ist Teil einer Serie von Veranstaltungen zur Vorbereitung des Nationalen IT-Gipfels 2015, die der kommunalen Stimme auf dem Nationalen IT-Gipfel ein stärkeres Gehör verschaffen soll. In insgesamt vier Veranstaltungen besteht die Chance, bis zum 19. November 2015 an Länder und den Bund Botschaften zu richten, wie Hemmnisse abgebaut und die Rahmenbedingungen vor Ort für eine nachhaltige Digitalisierungsstrategie zum Wohl der Bürgerinnen, Bürger und Unternehmen verbessert werden können.

**Frage 3:**

Wie viele Personen arbeiten für die Stadt Köln in den Bereichen, die im Konzept der Internetstadt Köln aufgezählt werden, und mit welchen Aufgabengebieten sind sie genau befasst?

**Antwort der Verwaltung:**

Das Konzept Internetstadt Köln umfasst zahlreiche Handlungsfelder von der Förderung des „Bildungsnetzwerkes Internet-Kompetenz“ über die Unterstützung der Internetwirtschaft und dem Ausbau der Internet-Infrastruktur bis hin zur Verbesserung von Arbeitsabläufen innerhalb der Stadtverwaltung. Die sich verändernden gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und technischen Entwicklungen führen zu einer zunehmenden Digitalisierung städtischer Angebote und Prozesse. Das Thema „Digitale Transformation“ ist daher innerhalb der Stadtverwaltung fachbereichsübergreifend präsent und führt zu vielfältigen Entwicklungen und Neuerungen, die dem Konzept „Internetstadt Köln, Ziele – Strukturen – Zusammenarbeit – Unterstützung“ entsprechen (siehe Mitteilung AVR 1090/2014).

Vor diesem Hintergrund arbeiten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der verschiedenen Dienststellen in (häufig) übergreifenden Projektgruppen zu den im Konzept Internetstadt Köln benannten Themen und Handlungsfeldern, die zu einer Verwaltungsmodernisierung beitragen. Dies betrifft insbesondere:

- das Amt für Informationsverarbeitung,
- die Dienststelle E-Government und Online-Dienste,
- das Amt für Personal, Organisation und Innovation sowie
- die Stabsstelle für Medien- und Internetwirtschaft.

Darüber hinaus bearbeiten auch in weiteren Dienststellen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ihren Aufgabengebieten häufig Themen und Einzelaspekte, die im Zusammenhang mit dem Konzept Internetstadt Köln stehen. Da diese häufig den allgemeinen technischen Entwicklungen geschuldet und damit als „laufendes Geschäft in den Fachbereichen der Verwaltung“ zu betrachten sind, kann die Anzahl der insgesamt in der Stadtverwaltung beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht stengenau beziffert werden.

Für die Umsetzung des Konzeptes Internetstadt wurden gemäß der Ratsvorlage aus dem Jahr 2012 zusätzliche Stellen beim Amt für Schulentwicklung (für das Thema Bildungsnetzwerk) sowie bei der Dienststelle E-Government und Online-Dienste (für die Wahrnehmung der dauerhaften Aufgaben Open Data, Open Government, Köln-API – einer Community-Initiative zur Förderung von Open Data in Köln, etc.) eingerichtet.

Aufgrund der gesamtstädtischen Bedeutung dieses Themas wurde zudem im Jahr 2015 eine Geschäftsstelle beim Dezernat I – Allgemeine Verwaltung, Ordnung und Recht eingerichtet, die die Projektkoordination und die Fortschreibung des Konzeptes „Internetstadt Köln, Ziele – Strukturen – Zusammenarbeit – Unterstützung“ sicherstellen soll.

**gez. Jürgen Roters**